

**SÜDTIROL** ▶ 15**BEDEUTEND:**
Dreiviertelmehrheit im
Landtag für positives
Gutachten zur Reform
der Autonomie

Dreiviertelmehrheit für Autonomie-Paket

LANDTAG: 28 Ja-Stimmen für „positives Gutachten mit 10 Bemerkungen“ – Jene zu Minderheitenschutz und nationalem Interesse gehen mit Nein von FI und FdI durch

BOZEN (bv). Die Autonomie-reform wird am 6. Mai mit breiter Rückendeckung des Landtags zur definitiven Genehmigung nach Rom geschickt. Mit 28 Ja-, sechs Neinstimmen und einer Enthaltung gaben die Fraktions-sprecher gestern Abend grünes Licht für ein positives Gutachten. Dieses lässt keine Änderungen am Text zu, aber zehn Anmerkungen, davon drei der Opposition. Jene zum nationalen Interesse und Minderheitenschutz gingen mit der Gegenstimme von Fratelli und FI (Bianchi) durch.

Bei der Abgabe seines Gutach-tens für den Ministerrat hat der Landtag vier Möglichkeiten: Positiv, positiv mit Auflagen (Ände-rungen am Text), positiv mit Anmerkungen und negativ. Von vornherein war klar, dass es ein positives Gutachten werden würde, das keine Änderungen am Text zulässt. „Wenn wir das vereinbarte Verhandlungspaket



Da rauchen die Köpfe: Fünf Stunden lang arbeiteten die 14 Fraktionssprecher im Landtag gestern am Gutachten zur Autonomie-Reform.

jetzt wieder aufschneiden, würde sich Rom auch nicht mehr ans Vereinbarte gebunden fühlen“, so der Vorsitzende der Kommission aus allen Fraktionsspre-chern, Harald Stauder. Und so blitzte Sven Knoll mit seinem Bündel an Änderungen auch ab, die im Wesentlichen ein Heraus-picken der Rosinen gewesen wä-ren: Man nimmt das Positive der

Reform, wollte aber gleichzeitig, dass z.B. die Ansässigkeitsklausel nicht auf zwei Jahre sinkt.

Und so wurde es am Ende ein „positives Gutachten mit Anmerkungen“. Deren Wirkung ist nicht mehr als eine Empfehlung für die Zukunft. Angenommen wurden zehn Anmerkungen. In den sieben der SVP wird die Reform „so huldvoll begrüßt“, dass

sich die Opposition enthielt. Die SVP stellt aber auch klar, dass sie kein Endpunkt sei, man sich weiter um den Ausbau der Auto-nomie bemühe und dass der Text an die Schutzmacht Öster-reich zu übermitteln sei.

Angenommen wurde auch eine Anmerkung der Grünen Brigitte Foppa (in Kombination mit Thomas Widmann), laut der

man darauf hinarbeitet, die Schranken der Südtiroler Ge-setzgebung abzubauen, darun-ter das nationale Interesse. Die zweite Anmerkung ist von An-dreas Leiter Reber und betrifft die Verankerung des Minderheiten-schutzes in der Einvernehmens-klausel. „Beide Anmerkungen gingen mit den Gegenstimmen der Fratelli und Christian Bian-

chi durch, was zeigt, dass die Rechtsparteien mit Minderhei-tenschutz wenig am Hut haben“, ätzt Paul Köllensperger. Von ihm stammt die dritte Anmerkung, die präzisiert, dass unter „er-reichten Autonomie-Standards“ in der Einvernehmensklausel alle primären und sekundären Zu-ständigkeiten sowie alle Durch-führungsbestimmungen zu ver-standen sind.

Beim Schlussvotum (gewich-tetes Stimmrecht) gab es 28 Ja-stimmen für das Gutachten von SVP, FdI, FI, Freiheitliche, Cívica, PD, Team K, Grüne, Widmann und Andreas Colli. Das ent-spricht einer Dreiviertelmehr-heit im Landtag, die am 6. Mai bei der Abstimmung im Plenum nicht anders ausfallen wird. Des weiteren gab es sechs Nein-Stimmen (Süd-Tiroler Freiheit, Holzseisen, JWA) und eine Enthaltung von Andreas Leiter Reber.

© Alle Rechte vorbehalten

INHALTE auf
abo.dolomiten.it

BILDER auf
abo.dolomiten.it